

NEWSLETTER 07/09

Paradigmenwechsel: Grün Goes Global

Seitdem die Financial Times Deutschland zu den Kommunal- und Europawahlen vor vier Wochen die Wahlempfehlung "grün" abgegeben hat, wird mir immer deutlicher bewusst, dass "grün" offenbar nicht nur salonfähig geworden ist, sondern regelrecht auf dem Weg ist, gar "mainstream" zu werden, und zwar längst nicht mehr nur im grünen Vorzeigeland Deutschland, sondern weltweit - und wenn wir heute sagen "weltweit", dann steht China mit an vorderster Front.

Die handfesten wirtschaftlichen Interessen, die sich damit verbinden - angefangen bei den Risiken und Kosten, die mit dem Klimawandel ganz bodenständig für normale Unternehmen einhergehen können (Sturm- und Flutschäden, Energiekosten, Versicherungen, Emissionszertifikate etc.) bis hin zu dem enormen Markt- und Wachstumspotential für Umwelttechnologie-Branchen - treten immer offener zutage.

Bisher sah sich ja Deutschland stets als Vorreiter in diesem Bereich. Zu den wenigen Hightech oder Zukunfts-Technologien, in denen Deutschland die Führung und Vorreiterrolle beanspruchen zu können glaubte, zählen bislang die regenerativen Energien und andere Umwelttechnologien.

Doch der Rest der Welt hat ebenfalls die Zeichen der Zeit erkannt: Öko ist nicht nur cool, progressiv, anti oder politisch korrekt, sondern inzwischen vor allem profitträchtig; die Ökobranchen zieht weltweit Investitionen in Milliardenhöhe an. Unter dem Eindruck der weltweiten Konjunkturpakete, deren größte bekanntlich nicht Deutschland zuzuordnen sind, scheint der bisherige Vorsprung der deutschen F&E/Industrie/Wirtschaft wie Eis in der Wüstensonne dahinzuschmelzen: Wie heute die Tagesschau und andere Medien gemeldet haben, wird die Zentrale der Internationalen Agentur für Erneuerbare Energien (IRENA) nicht, wie in deutschen Träumen gehegt, in Bonn stehen, sondern in Abu Dhabi. Die Scheichs spendieren dafür 100 Mio \$ in den ersten sechs Jahren...

Die Chinesen planen, bis 2020 bis zu 440 Mrd. \$ bis in regenerative Energien zu investieren. Zum Beispiel gelten für Neubauten in China seit einiger Zeit verschärfte Regeln für Energieeffizienz. Hierin liegt natürlich - angesichts des anhaltenden Baubooms (laut FTD sind bis 2020 sind so viele Neubauten geplant wie derzeit in den 15 alten EU-Ländern stehen!) - ein enormes Potential für erneuerbare Energien, energiesparendes Bauen & Co. .

Die deutschen Noch-Marktführer können sich nicht darauf ausruhen, ihre Hightech-Produkte einfach nach China zu verkaufen. Der Knowhow-Transfer, aber auch eigene intensive R&D hat längst begonnen. Ganz zu schweigen davon, dass es beispielsweise bei der Produktion von Solarzellen ohnehin schon enorme Überkapazitäten auf dem Weltmarkt gibt und es dadurch bedingt bereits zu teilweise drastischem Preisverfall gekommen ist. Auch in der Windkraft hat China in den letzten Jahren durch massive staatliche Förderung aufgeholt. Ja - das Rad dreht sich weiter, sei es das Rad der Geschichte oder das der Windmühle...

Christina Werum-Wang

veröffentlicht in: XING, Forum China German Business Network, 02. Juli 2009